



Der beste Herd den Gehirn und Erfahrung je produziert. „Quick Meal“ Stahl-Herde. Sie sind besser weil:
Sie sind gebaut nach wissenschaftlichen Prinzipien und das gebrauchte Material ist so vertheilt um das meiste Gute zu thun. Sie sind gerade schwer genug, um gut zu sein, dauerhaft und haltbar.

Die verstärkten Theile sind diejenigen, die am meisten zu halten haben. Die Wände sind Asbest-geputzt. Sie sind aus Stahl gemacht, folglich sind sie stark und können nicht springen. Verkauft von

HEHNKE & CO.

303 West 3te Straße.

DR. RICH,

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs und kauft „Great Western Remedies“ bei Theo. Jessen.

Julius Treitschke

Groß- und Kleinhändler in Weinen und Liquören

Agent für den berühmten importierten echten Steinbäcker. Süßer Muskel, Angelica, Portwein, Sherry, Claret Wein zu \$1.00 per Gallone. Beim Faß bedeutend billiger. Diese altbekannte Firma ist zuverlässig in jeder Beziehung und liefert nur gute Waare.

Omaha, Nebraska. 420-422 Süd 13te Straße.

.. Annoncirt in dieser Zeitung ..



TRIUMPH BEER

"The most popular beer in the west"

STORZ BREWING CO

H. A. SIEVERS Agent

OMAHA NEBRASKA



Mischer Drucker!

Mer hot doch mit Allem sei Laßt! Mer hot wol, d'r Mensch hot sich net ärgere, aber fell kann oftmals mit em beste Wille net gehöfe werre. Ich wil Euch nau nicht verzähle, was mir des Freijohr un d'r Summer schun gehäppent is. Wie die mehste Zeit do rum, hot mei Bordingsfröhch en bissel Warte un es pliest je arg, wann je schone Blume hot. So heli ich dann als, en bissel gärtle. Im Freijohr hot ist ericht en fleer Bett umgegrawe un en bissel Salat gefä. An nächste Morgen hen mir die verdolte Skage alles verjachtet un verhaust g'hat, so daß ich's wieder hab misse iwermake. For desmol schuhr zu gehe, hab ich en Strid Drohtgeflecht drinvergelegt. Awer iwen's fell hot net viel gebatt; doch die Löcher doch hen die Lüder's nunnergelangt, grad as wann fell des eenzig Stidelche Grund gewicht wär, wo je hen kenne ihr Bismis dhune. Nau war mei Geduld zu End. Ich bin nider zum Bensch, weil ich gewißt hab, daß sei Wah so en kleine Flint hot, was mer en Flobert Keifel hecht, un hab ihn getragt, for es mir uf en bar Dag zu lehne. Er hot mir ah en Dungeb so kleine Skage mitgewe. Noch am sehne Dweid is en große schwarze Skag gekummen un hot grad welle sehne, es mei Salat bal kummt. Bäugel hot se eens ufem Büdel g'hat. Se hot gepauzt, un Schrei gedhu un is dann ab. Es es ihr nochher schlecht bekumme is, wees ich net, aber einhau ich hab se sidder sellem net meh gefehne. Zwee Dag später kummt en große, en schee Thier, un is ah grad an die Erwet. Gleich druf hot es en kleiner Knall gedhu, die Skag is ebant zwee Fuß in die Luft gesprunge, dann uf d'r Bode gefalle un leie gebliewe. Ich hab gedenkt, se wot sich justcht en bissel verschauke, wie ich aber seh, daß se alle Biere um sich streckt, do hab ich gewißt, was fell bebeit un ich war konvint, daß es net wöhr is, wann mer sagt, en Skag hat kein Lewe. Des Ding war mir doch net ganz recht, ich hab es aber net meh anmere kenne. So hab ich dapper d'r Spate geholt, nächst zum Drauwesiod en Loch gemacht un die Skag vergrawe. Garle war ich fertig, do steht die alt Sannewackelen an d'r Feuz un frogt mich, was ich mache dat. „Oh, nix, ich hab justcht en bar alte Knoche do eigegrawe; se saag, fell war arg gut for die Drauwesiod un dat us Johre nau's dinge.“ — Do hot se gefrogt, ob ich ee Skag gefehne hat. „Was for eene?“ frog ich. — „Oh, en scheene große Maltie.“ — „Ne, justcht en fleer weiß un schwarz bladig Jung Maltie is dor en Weil jurid dort iwer die Feuz gekradelt, fell is all as ich gefehne hab.“ — Se is dann fort un ich hab se noch en Weil rufe heere: „Tommy, Tommy!“ — Ich war grad noch in Zeit un sidder hab ich Aub vor Skage.

So im Juni hab ich dann en Bett Astern geplanzt. Ich meen, fell sen so ebant die scheenste Blume, was es geht, un se bliehe ah lana. Do war dann en neier Drawal. Es hot wol fleißig gereget, daß ich net hab sprinke breiche, aber alle Morge haue en ganze Anzahl Plänzcher uf em Grund gelege; en Dheel haue mit die Blätter un Bode gestekt un die Borze haue in die Höb gestanne. Ercht hab ich gemeint, ich hat je verleidt un letzte Woche geplanzt, ich bin aber derhinner gekumme, daß die Werm die Plänzcher austreibe un dann in die Löcher neijage. „Wart, ihr Lüderzeuga, euch wil ich pfeisere, daß ihr wegbleibt“, hab ich gelast. Ich hab alles wieder schee iwergeplanzt un dann feiner (ich meen forger) Dunad-Sträpp iwerall zwische neigestelt. Awer was hab ich sehne misse triech am nächste Dag? Do haue die Kerls gehockt un ganz gemietlich Sigaretts geschmocht, was se aus die Asternblätter un em Sträpp gemacht hen. Tot mer nau glahbe, daß so ebbes meglieh wär? Ich hab dann rother Pfeffer geworwert, aber es hot ah nix gebatt. Des Ungeziefer kann scheints enig ebbes stände. Arg is es ah mit die verdolte Spate, was an Kerche, Räsbeere, Drauwe un enig ebbes gehe. Mer kann se uffohrs ah idiehe, aber se sen harle en Schuß Bulwer werth un ich hab genotift, wann mer eener todmacht, dann kumme en ganz Dugeb an die Lecht. Die sen einfach en Rufens. Dann geht es noch allerhand anner Ungeziefer, was eem des Sach verurgeniert un eem schier todärgert. Bertlich, mer hot sei Laßt! Awer was wil mer mache? Viel Zeit saag, en bissel Werger wär gefund.

D'r alt Hans Jörg.

Dampfer gesunken.

Neun und dreißig Personen wurden dabei den Tod. Verhängnisvolle Collision.

Gibraltar, 16. Aug. Der spanische Dampfer „Martos“ scheiterte heute Morgen in der Nähe von Larifa an der afrikanischen Küste gegenüber von Gibraltar, nachdem er mit dem deutschen Dampfer „Elsa“ zusammen gestoßen war. Neununddreißig Personen, von denen zweiunddreißig Passagiere waren, sind ertrunken. Die Überlebenden wurden hierher gebracht. Zur Zeit der Collision herrschte ein dichter Nebel, bei dem es kaum möglich war, auch nur einige Schritte weit zu sehen. Von den ertrunkenen Passagieren waren neun in der ersten Kajüte, die andern dreiundzwanzig im Zwischendeck gefahren. Auch der deutsche Dampfer „Elsa“ wurde bei der Collision schwer beschädigt. Es gelang dem Capitän aber, das Schiff über Wasser zu halten. Der Dampfer „Martos“ wurde ausschließlich für den Küstenverkehr benutzt; er war im Jahre 1883 in Dundee, Schottland, gebaut und hatte eine Länge von 224 Fuß.

Schutz für Bergleute.

Eine Grubenrettungs-Station für Evansville, Ind.

Anerkennungswerther Erfolg.

Evansville, Ind., 16. Aug. Diese Stadt wird eine der von dem Congreß bewilligten Gruben- Rettungsstationen erhalten. Das ist eine sehr große Errungenschaft für Evansville, denn sie macht die Stadt zum Centralpunkt für das Gruben-Rettungswesen der Staaten Indiana, Illinois und Kentucky. Aber auch für Congreßmitglied Boehne, dessen unermüdlicher Arbeit und Energie die Etablierung der Station zu verdanken ist, handelt es sich um einen Erfolg, wie ihn wohl noch selten ein demokratischer Abgeordneter unter einer republikanischen Staats- Congreß-Delegation und in einem republikanischen Congreß erzielt hat. Nur Einzelweilte wissen, welche Arbeit zu bewältigen, wie große Hindernisse zu überwinden waren. Selbst die Republikaner in der Heimath haben dem demokratischen Abgeordneten und Candidaten für Wiederwahl scharfe Opposition gemacht, aber durch seine rastlosen Bemühungen war es Herrn Boehne möglich, dem Secretär Ballinger eine Vorlage zu unterbreiten, gestützt auf wichtige Belege und fräftige Empfehlungen, welche ihre Wirkung nicht verfehlte.

Diplomatischer Sieg.

Venezuela wird Einfuhr amerikanischer Nahrungsmittel gestattet.

Washington, 16. Aug. Staats-Secretär Knox ist stolz auf den diplomatischen Sieg, den er angeblich über Venezuela errungen hat. Die Regierung von Venezuela hatte verlangt, daß bei der Einfuhr von Nahrungsmitteln aus den Vereinigten Staaten ein an dem Ort, wo die Nahrungsmittel producirt waren, ausgestelltes Gesundheitszeugniß den zuständigen venezolanischen Behörden unterbreitet werden müsse. Knox machte auf das Unbillige dieser Forderung aufmerksam und wies auf die in den Vereinigten Staaten durchgeführten Gesetze gegen Verfälschung von Lebensmitteln hin, die den Export gesundheits-schädlicher Produkte unumwählig machen. Dieser Auffassung hat sich Venezuela angeschlossen und seine Forderung rückgängig gemacht.

Außer Gefahr.

Vollständige Wiederherstellung Gannors ist jetzt gesichert.

New York, 16. Aug. Bürgermeister Gannor hat die Kräfte überstanden und befindet sich jetzt, wie die ihn behandelnden Aerzte einstimmig sagen, außer jeder Gefahr. Er wird nach einem heute Morgen veröffentlichten Bulletin in spätestens zwei Wochen wieder vollständig hergestellt sein und sich dann auf das Land, wahrscheinlich nach den Adirondocks begeben, um dort mehrere Wochen absoluter Ruhe zu pflegen. Die Polizei hat gestern das Vorführen des Tentants auf den Bürgermeister in Wandbildern verboten.

Beamter begeht Selbstmord.

Lexington, Ky., 16. Aug. Ernest A. Hornbrod, 41 Jahre alt, im Süden als Subaltern-Beamter verschiedener Bahnen bekannt, hat sich gestern hier im Reservoir der das häßliche Wasser liefernden Firma ertränkt. Ursache — untergrabene Gesundheit.

Der Staatsminister a. D. und frühere Oberbürgermeister von Breslau und Berlin, Herr Arthur Hübner, hat gestern auf seinem Anwesen zu Groß-Görschen seinen 86. Geburtstag gefeiert.

Gemeiner Raub.

Wie mit Indianer-Ländereien manipulirt wird.

Waisen betrogen und bestohlen.

Sensationelle Aussagen vor dem congressionellen Spezial-Untersuchungs-Comite, das sich mit den Enthüllungen des Bundes-Senators Gore beschäftigt. Die an Indianern und Waisen der Rothhäute begangenen Verbrechen sollen unter Wissen und Zustimmung von Nachschlichtern ausgeführt worden sein. Chicago kann den „Nehm“ beanpruchen, Hauptstüb der Industrie der Nahrungsmittelverfälschung zu sein.

Sulphur, Olla, 16. Aug. Ein Mitglied des congressionellen Untersuchungs-Comites, das sich augenblicklich hier mit den Enthüllungen des Bundes-Senators Gore befaßt, sagte gestern betreffs der Angelegenheit folgendes: „Jeder Zoll Indianerlandes wird von den Landräubern als ihre gute Beute angesehen. Es ist absolut nötig, daß die Aufmerksamkeit des Congreßes auf die Einzelheiten dieser infamen Räubereien gelenkt werde.“ In der gestrigen Sitzung des Comites wurden sensationelle Thatsachen zu Tage gefördert. Einer der Zeugen war James Harborough, ein Chitafaw Indianer, der auf dem Zeugenstande ganz frei und offen erklärte, daß die Kinder verstorbener Indianer von ihren Vormündern einerseits und von den Käufern der ihnen gehörenden Ländereien andererseits ausgekauft würden. Harborough behauptete ferner, daß alles dieses unter Vorwissen und Genehmigung des Nachschlichters geschehe. Um diese Behauptung zu erhärten, erwähnte er eine Entscheidung des Nachschlichters in Durant, laut welcher ein einem 18 Jahre alten verwaisten Indianer gehörendes Stück Land von 140 Aekern für \$2,800 verkauft werden sollte. Der Vormund des Indianers verlangte, als der Verkauf des Landes abgeschlossen war, \$850 für Gebühren und \$1,650 für auf dem Lande ausgeführte Verbesserungen, \$500 für eine Scheune, \$60 für gefetzte Posten, \$250 für Säune, \$68 für Zeugengebühren und verschiedene andere kleinere Summen für allerlei Ausgaben. Bei der endgültigen Abrechnung stellte es sich heraus, daß der Indianer nach Verkauf des Landes seinem früheren Mündel außer den für das Land erhaltenen \$2,800 noch weitere \$2,075 schuldete. Eines der Mitglieder des Comites legte dem Zeugen Harborough die Frage vor: „Und Sie wollen behaupten, daß alles das, was Sie da eben gesagt haben, mit Zustimmung des Gerichts geschieht?“ „Ja wohl“, antwortete der Zeuge, „das alles geschieht unter Vorwissen und Zustimmung der Richter.“ Mehrere andere Chitafaw Indianer erklärten auf dem Zeugenstande, daß sie willig wären, gute Commissionen zu bezahlen, wenn sie dadurch den Verkauf von Ländereien beschleunigen und eine eblichere und gerechtere Vertheilung der eingegangenen Gelder erzielen könnten.

Washington, 16. Aug. Nach dem gestern bekannt gegebenen Jahresbericht des Anwalts des Aderbauamts ist Chicago der Hauptstüb der Infrörie der Nahrungsmittelverfälschung. Dieser Verwaltungsverzweig der Bundesregierung hat im letzten Jahre mehr Verlegungen des Nahrungsmittelgesetzes in Chicago entdeckt, und deshalb Strafmandate gestellt, als in irgend einer anderen Stadt. Die Inspektoren des Bureau's für Chemie haben aus je fünf Verlegungen des Gesetzes drei auf Chicago juridicirt. New York nimmt auf diesem Gebiete die 2. Stelle ein. Auch sind in Chicago die schwersten Strafen über die Lebensmittelverfälscher verhängt worden. Insgesamt wurden vom Aderbauamt im letzten Jahre 766 Verlegungen des Gesetzes entdeckt, und in allen, außer einem 1/2 Duzend Fällen, Verurtheilungen herbeigeführt. Die Strafen schwanken zwischen \$10 und \$200 in jedem Falle. Häufig gelang es, Sendungen verfälschter und falsch bezeichneter Lebensmittel und Drogen zu beschlagnahmen. Unter dem Gesetz kann das Aderbauamt aber nur Strafmandate stellen, wenn die Sendungen im zwischenstaatlichen Handel stattfinden.

Heute wurde in Midland, Mich., der Reardon Bloch durch Feuer zerstört. Schaden \$125,000. Mit einer Rede in Eisena Parl. Froquois County, Ill., wird Sprecher Cannon morgen seine Campaigne eröffnen. In Detroit, Mich., wurden heute zwei nationale Congresse eröffnet: der „Fraternal Congreß“ und der Congreß der „American Philatelic Society“. In Libby, Mont., wird gegenwärtig der Prozeß gegen Frau Vera Proffer verhandelt. Die Frau steht unter der Anklage, ihren Gatten erschossen zu haben.

Geweihte Stätte.

An den Grabeshügeln der gefallenen Soldaten.

In Elsaß-Lothringen.

Zur Erinnerung an die Ruhmestage des deutschen Heeres vom 16. bis zum 18. August. Ein Ehrencomite mit einem kommandirenden General an der Spitze hat das Programm für die gedenkreichste und erhebende Feier zusammengestellt. Auch Franzosen werden in diesen Tagen ebendasselbe ihre gefallenen Helden ehren. Eine neue Schwierigkeit für die spanische Regierung. Truppen zögern, Befehle auszuführen.

Berlin, 16. Aug. Gestern begaben sich die Veteranen des deutsch-französischen Krieges, die am Samstag von Kaiser Wilhelm auf Schloß Wilhelmshöhe empfangen wurden, nach den Schlachtfeldern von Elsaß-Lothringen zur großen Gedächtnisfeier der Tage vom 16. bis zum 18. August 1870 (Graefelotte und St. Mat). Der Aufruf zu der gedenkreichsten und erhebenden Feier ist von der Vereinigung zur Schürfung und fortbauenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz ergangen. Ein Ehrencomite, an dessen Spitze der kommandirende General des 16. Armeecorps von Prittwitz und Gaffron, der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf v. Zeppelin = Wschaulen, der Bürgermeister von Metz, Geh. Regierungsrath Dr. Böhmer, und der Kreisdirektor von Metz, von Loeper, stehen, hat das Programm für die Feier aufgestellt und trägt für die Durchführung Sorge. In Metz selbst sind bereits 12,000 Veteranen eingetroffen. Auch die Kriegsminister der verschiedenen Bundesstaaten nehmen an der Feier theil. Damit diese ungekört und ohne etwaige unliebsame Zwischenfälle verlaufe, haben die Grenzbehörden besondere Maßnahmen getroffen. Dies erschien um so nöthiger, als auch die Mitglieder des französischen Verbands „Souvenir Français“, welcher die französische Erinnerungen im Elsaß aufrecht hält, zu gleicher Zeit an den Gräbern der gefallenen Franzosen Feiern abhalten. Das ist ihnen unbenommen geblieben, aber es sind scharfe Vorschriften erlassen. So ist das Halten von Reden, die Veranstaltung von Umzügen und das Tragen von Vereinsabzeichen verboten worden.

San Sebastian, Spanien, 16. Aug. Bei allen Schwierigkeiten, die die Regierung augenblicklich mit den Clerikalen und Kartisten hat, droht ihr eine neue Unannehmlichkeit. Die nach dem Streikgebiet in den baskischen Provinzen geschickten Truppen sind auffällig und machen kein Hehl daraus, daß sie mit den Streitern sympathisiren. Das Armees- und Marine-Organ „Ejercito y Armada“ schreibt in seiner gestern erschienenen neuesten Nummer: „Das Heer ist stets bereit, seine Pflicht zu thun, aber es protestirt dagegen, beständig hin und her geschoben und zu Zwecken verwendet zu werden, die mit seiner hohen Mission nichts zu thun haben. Die enormen Ausgaben, welche die Mobilmachung der nach dem Grubenrevier geworfenen großen Truppenmacht verursacht, sollten die Regierung allein bewegen, der jetzigen Situation ein Ende zu machen. Dazu kommt aber noch, daß die Spannung, welche zwischen dem Militär und den Arbeitern herrscht, jeden Augenblick zum Blutvergießen führen mag. Die Armees darf nicht für unbestimmte Zeit in der Umgebung von Bilbao festgehalten werden, weil ein paar Privatpersonen unbedeutende Differenzen mit einander haben. Sie ist für andere Zwecke da. Den Streitern wird vorgeworfen, daß ihre Forderungen übertrieben seien, aber sie verlangen nur die Verkürzung des Arbeitstages um eine Stunde. Von der Regierung ist ihnen versprochen worden, daß beim Wiederauftritt des Parlamentes ihre Arbeitszeit durch die Gesetzgebung reduziert werden solle. Nach den früher von ihnen gemachten Erfahrungen lassen sie sich jedoch auf keine Versprechungen mehr ein, sondern verlangen Thatsachen.“

England übertroffen.

Deutschland will drei weitere Riesenschlachtschiffe bauen.

Berlin, 16. Aug. Die Flottenvorlage, die dem deutschen Reichstag im Herbst zur Annahme unterbreitet werden soll, verlangt eine Bewilligung für den Bau von drei neuen Schlachtschiffen und einem Schlachtkreuzer. Außerdem soll der Reichstag erlucht werden, eine genügende Bewilligung zu machen, damit für die beiden an die Türkei verkauften alten Schlachtschiffe „Weichenburg“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ andere Schiffe gekauft werden können. Mit der Bewilligung der drei neuen Schlachtschiffe wird Deutschland soweit überdreunghits in Betracht kommen, England voraus sein.